

HS/OS Satzsemantik

SoSe 2015

Eberhard Karls Universität Tübingen

Sarah Zobel, sarah.zobel@ds.uni-tuebingen.de

1 Besprechung von Portner (2004)

1.1 Was passiert lt. Portner, wenn ein Sprecher einem Hörer gegenüber einen Imperativ äußert?

Wenn ein Sprecher einem Hörer gegenüber einen Imperativ äußert, dann wird dessen "To-Do Liste" mit einer neuen auszuführenden Handlung aktualisiert.

Frage: Was versteht Portner unter einer "To-Do Liste"?

Frage: Welche Arten von Sprechakten führt man also mit einem Imperativsatz (normalerweise) aus?

⇒ Um diesen Prozess zu formalisieren braucht Portner eine passende Analyse der Denotation von Imperativen.

1.2 Welche Denotation nimmt Portner für Imperative an?

Portner nimmt an, dass Imperative Eigenschaften (*properties*) denotieren, die nur für den Adressaten/die Adressaten im Äußerungskontext c gültig sind. Portner gibt die Denotation explizit für den Imperativ in (1).

$$(1) \quad \llbracket \text{Leave!} \rrbracket^{c,g,w} = [\lambda w'. \lambda x : x = \text{addressee}(c). x \text{ leaves in } w']$$

Frage: Was bedeutet diese Denotation? Womit wird die To-Do Liste des Hörers in diesem Fall genau aktualisiert?

Eingereichte Frage: Portner nimmt ja an, dass Imperative Eigenschaften denotieren, die dann auf die To-Do Liste des Hörers gesetzt werden. Eine solche Eigenschaft wäre dann ja aber "verschwunden", nicht "verschwinden", d.h. dem Hörer wird praktisch auferlegt, dass diese Eigenschaft auf ihn zutrifft (=für ihn "wahr" ist). Warum spiegelt dann aber die Formel in (1) das nicht wieder? Hier wird ja eher ausgesagt, dass der Adressat verschwinden soll. Ist das dann nicht etwas missverständlich bzw. wie kann Portner dann (1) als eine "property" bezeichnen, wenn es sich dabei doch eher um eine Aktion handelt?

1.3 Welche logische Struktur/semantischen Typ hat die Denotation eines Imperativs?

Aufgabe: Lesen Sie das von (1) ab!

1.4 Wie werden It. Portner die Beispiele in (8), (9) und (16) durch seine Analyse erfasst?

- (8) a. *Mary kiss (you)!
b. (You) be kissed by Mary!
- (9) a. Everyone sit down!
b. MARY kiss YOU [pointing] and JOHN kiss YOU [pointing]!
- (16) a. You be quiet!
b. Everyone sit down!
c. JOHN stand HERE and MARY stand THERE!
- (17) a. $[\lambda w. \lambda x : x = \text{addressee}(c). x \text{ is quiet in } w]$
b. $[\lambda w. \lambda x : x = \text{addressee}(c). [\forall y : y \in x. y \text{ sits down in } w]]$
c. $[\lambda w. \lambda x : x = \text{addressee}(c). \text{John} \in x \ \& \ \text{John stands here in } w \ \& \ \text{Mary} \in x \ \& \ \text{Mary stands there in } w]$

Frage: Wie leitet Portner diese Eigenschaften her?

Überlegen Sie sich auch, ob die Beispiele auch auf Deutsch funktionieren!

Hier meine eigenen Übersetzungsversuche:

- (8D) a. *Maria küss dich! (wenn Maria kein Vokativ ist und Maria \neq Adressat)
b. (Du) sei geküsst von Maria! / Werd(e) geküsst von Maria!

Eingereichte Frage: Sind Imperative wie “Mary küsst (dich)!” grundsätzlich nach der Imperativdefinition falsch? Sind sie nicht viel eher Kontextabhängig?

- (9D) a. Alle setzt euch hin! / Setzt euch alle hin! [eher: Alle hinsetzen!]
b. MARIA küss DICH [zeig] und PAUL küss DICH [zeig]!
- (16D) a. Du sei ruhig!
b. PETER steh HIER und MARIA steh DORT!

Weitere Imperative mit Quantoren – “okay” sind Imperative mit jemand

- (2) a. Jetzt hilf doch mal jemand! (Die Zeit, 21.09.2009)
b. Schaff doch mal jemand den Papst zurück nach Rom! (Die Zeit, 30.12.2013)

Frage: Wie würde Portner diese Fälle analysieren? Welche Frage stellt sich hier bzgl. der To-Do-Listen-Aktualisierung?

Eingereichte Frage: Was ist mit Imperativen wie in (3)?

- (3) Es bringe mir jemand ein Glas Wasser!

Zum einen existiert ja ein Subjekt wie in (16)b, aber in (16)b gibt es einen klaren Adressaten, nämlich “alle”. Und zum anderen wird kein Kontrast wie in (16)c dargestellt. Muss man sich das dann so vorstellen, dass Portner sagen würde, hier wird über ein unbestimmtes, aber dennoch vorhandenes Subjekt aus einer Menge an potentiellen Adressaten abstrahiert? Und wenn ja, wie entscheidet sich dann,

auf wessen To-Do Liste dieser Imperativ kommt?

Kann Portner solche Fälle durch seine Analyse abdecken, zB. (4) als Eigenschaft von (3):

(4) $[[\text{Wasser bringen}]^{c,g,w} = [\lambda w.\lambda x.\lambda y.\lambda z : z = \text{Adressat}(c) \text{ bringt } x \text{ zu } y \text{ in } w]$

Und wie kann Portner dann z bestimmen?

1.5 Welches Argument bringt Portner gegen die Idee, dass Imperative Propositionen denotieren?

- (8) a. **Mary kiss (you)!*
b. *(You) be kissed by Mary!*

Würden Imperative nur Propositionen denotieren, die als Inhalt die vom Adressaten auszuführende Handlung haben, dann könnte man nicht erklären, warum (8-a) ungrammatisch ist, aber (8-b) nicht.

Frage: Warum? Wieso würde das folgen?

Es gibt neuere Analysen von Imperativen als Propositionen, die (8-a) korrekt ausschließen und vorhersagen, dass Imperative nicht dazu verwendet werden, um Information zu übermitteln (also als Assertionen), sondern dazu verwendet werden, Direktive zu äußern (z.B. Kaufmann 2012). D.h. anders als bei der Frage nach der Bedeutung von Fragen, sind für die Bedeutung von Imperativen Propositionen nicht eine offene Option.

2 Weitere eingereichte Fragen (Auswahl)

- Wenn der Sprecher mit dem Imperativ eine Art To-Do Liste an den Hörer übergibt, verfügen dann nicht beide über gleiches Hintergrundwissen? Wenn es zutreffend ist, wo liegt dann der Unterschied zwischen To-Do Listen und dem Common Ground?
- Warum gelten Imperative als universal und Promissive nicht?

Referenzen

Kaufmann, Magdalena. 2012. *Interpreting Imperatives*. Springer

Portner, Paul. 2004. The Semantics of Imperatives within a Theory of Clause Types. In: R. Young (ed.) *SALT XIV*. 235–252